

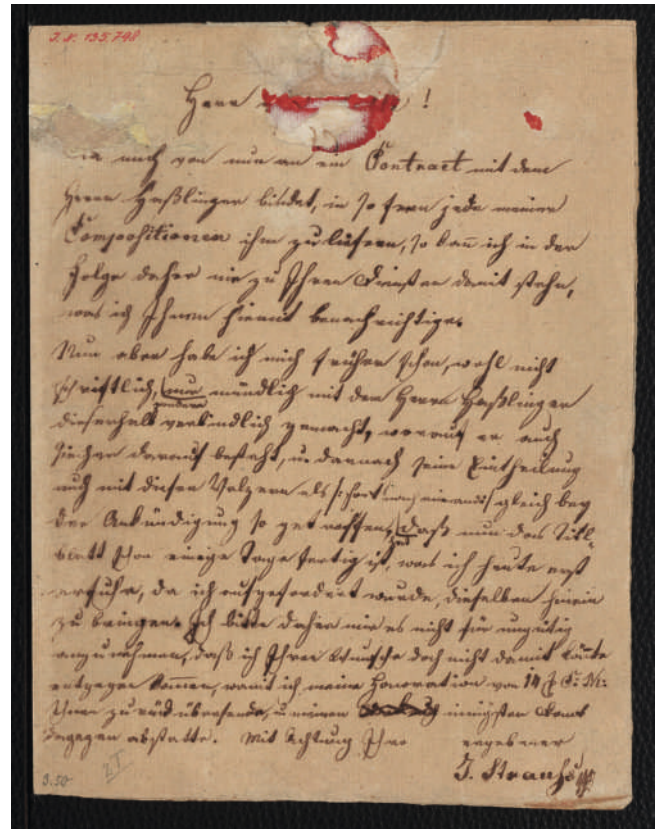
Die Walzerkönige

Zweimal **Johann** und noch mehr

Strauss oder Strauß?

Richard Strauss mit „ss“, aber Johann Strauß mit „ß“ zu schreiben, ist eine alte Gewohnheit – wir müssen trotzdem damit aufhören! Denn wie Professor Eduard Strauss beim Wiener Institut für Strauss-Forschung mitteilt, haben sich, angefangen mit Johann Strauss (Vater) und Johann Strauss (Sohn), alle Sträusse nicht mit „ß“ geschrieben, außer Eduard (*1835), der dies aber auch nicht immer tat. Stattdessen finde man in vielen Urkunden und Briefen eine damals verbreitete Schreibweise mit „hs“, die für eine Verdopplung des Buchstabens „s“ stehe. Das „ß“ wird gleichzeitig in anderen Wörtern benutzt, wie der abgebildete Brief von Strauss (Vater) an den Verleger Diabelli zeigt: Man sieht den Namen „Haßlinger“ (das ist der Verleger Haslinger) in Zeile 2 und 7 und das „daß“ in Zeile 11 und 15 ebenso gut wie das „hs“ in der Unterschrift. Gewöhnen wir uns also an „Johann Strauss“!

Außerdem gehört korrekterweise eine Klammer um die Zusätze Vater und Sohn. Denn das sind spätere Hinzufügungen.



1762

Der aus Ungarn stammende, zum Katholizismus konvertierte Jude Johann Michael Strauss heiratet in Wien. 1764 wird sein Sohn Franz Borgias geboren, der Vater von Johann Strauss (Vater). Als Ahnenforscher in den 1930er Jahren auf diese Tatsache stoßen, lässt Joseph Goebbels sie zur „geheimen Reichssache“ erklären – die Musik der beiden Walzerkönige soll weiter gespielt werden.

1801

Am 12. April wird Joseph Lanner geboren, der neben Johann Strauss (Vater) als einer der Väter des Walzers gilt. 1822 schließt er sich mit den Brüdern Drahanek, die bereits während des Wiener Kongresses bei Bällen aufgetreten sind, zu einem Trio zusammen, zu dem sich im folgenden Jahr auch Johann Strauss (Vater) gesellt. Das Ensemble wird bald zum Septett erweitert und umfasst um 1825 etwa zwölf Mitspieler. 1824 erscheinen Lanners erste Kompositionen im Druck.

1804

Am 14. März wird Johann Strauss (Vater) geboren. 1811 stirbt seine Mutter, 1816 auch der Vater. Während seiner Ausbildung als Buchbinder lernt Strauss das Geigenspiel zunächst bei einem Theatermusiker, später bei einem Virtuosen der Zeit, ebenso Generalbass und Instrumentation. 1824 entsteht als eines seiner ersten Werke eine Bearbeitung einer Auber-Oper.



1825

1827

Nach dem ersten großen Erfolg mit seinem „Kettenbrücken-Walzer“ gründet Strauss im Mai seine eigene Kapelle als Konkurrenz zu Lanner. 1829 wird er mit ihr dessen Nachfolger beim „Sperl“, einem der bekanntesten Wiener Tanzlokale. „Um dem vielseitig geäußerten Wunsche des geehrten Publicums zu entsprechen, [wird] von nun an die Musik unter der persönlichen Direction des Herrn Johann Strauß bestehen“, schreibt die Wiener Zeitung am 1. Oktober. In der Leopoldstadt treffen sich hier schon seit 1807 „Hunderte und Hunderte aus den besseren Zirkeln“ zu Tanz und Vergnügen, die Theaterzeitung beschreibt es so: „Ein großer Privat-Garten mit mehreren hundert Tischen unter schattigen Kastanien und Akazien; rechts durchaus und oben mit breiten Salons nach dem neuesten Geschmacke verziert (...). In der Mitte des Speisegartens befindet sich das Orchester, nach Art der chinesischen Aussichten mit einem großen kupfernen Parapluie gedeckt.“

Am 25. Oktober wird Johann Strauss' erster Sohn Johann geboren – geheiratet hat er seine Freundin Maria Anna Streim am 11. Juli desselben Jahres! Es folgen unter anderem die Söhne Josef (1827) und Eduard (1835). Im September 1825 wird Strauss zweiter Musikdirektor in Lanners Ensemble, im selben Jahr wird sein erstes Werk gedruckt: Sieben Walzer für Klavier.



1833

Vater Strauss bricht mit seinem Orchester zu seiner ersten Tournee nach Pest auf. Entweder in diesem oder im folgenden Jahr lernt er seine langjährige Affäre Emilie Trampusch kennen. Sie bekommt 1835 das erste von acht gemeinsamen Kindern. Es folgen Tourneen durch Deutschland (1834, Emilie begleitet ihn) und nach Paris (1837), wo Hector Berlioz die „technische Perfektion“ seines Orchesters rühmt.

1841

Johann Strauss (Sohn) beginnt ein Studium am Polytechnischen Institut – sein Vater wünscht nicht, dass er Musiker wird. Nebenbei lernt der Sohn Klavier und nimmt heimlich Geigenunterricht – pikanterweise beim Kapellmeister seines Vaters, Franz Amon. Ein anderer Musiker seines Vaters, der Klarinettist und Arrangeur Johann Proksch, wird ihm später bei seinem Musikerdebüt zur Seite stehen.

1843

Mit nur 42 Jahren stirbt Joseph Lanner, der junge Johann bricht seine Ausbildung ab und will die Gelegenheit nutzen, auch ins Musikgeschäft einzusteigen. 1844 erhält der noch minderjährige Johann die behördliche Erlaubnis, als Musiker zu arbeiten – gleichzeitig trennt sich Mutter Maria Anna offiziell vom Vater Johann. Am 8. Oktober 1844 debütiert Johann (Sohn) mit einem eigenen, 24-köpfigen Orchester in Dommayers Casino. In der Zeit danach unternimmt er mehrere Tourneen. 1847 beginnt seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Wiener Männergesangsverein, für den er unter anderem „An der schönen blauen Donau“ schreibt.

1848

Die Revolution findet Johann Strauss Vater und Sohn in gegnerischen Lagern: den Vater bei den Konservativen (er komponiert den „Radetzky-Marsch“), den Sohn bei den Revolutionären (er komponiert seinen „Revolutions-Marsch“). Später sucht der Sohn aber den Ausgleich mit dem Adel, was einige Zeit dauert, aber schließlich gelingt: 1863 wird er endlich Hofballmusikdirektor, wie schon 1846 sein Vater.

1849

Am 25. September stirbt Vater Strauss, der Sohn übernimmt dessen Orchester und fusioniert es mit seinem. Als Erben hatte Vater Strauss 1847 Emilie Trampusch und ihre Kinder bestimmt – viel zu erben gibt es aber nicht. Den musikalischen Nachlass erwirbt der Verleger Haslinger. 1853 wird Johann als Dirigent erstmals von seinem Bruder Josef vertreten. Der hat im Gegensatz zu Johann seine Ausbildung am Polytechnikum beendet und ist als Bauleiter tätig – und als Erfinder: 1853 bietet er der Stadt Wien eine von ihm konstruierte Kehrmaschine an. Nun wendet auch er sich der Musik zu und komponiert in den folgenden Jahren Hunderte Walzer, Ländler und Polkas. Denn Johann ist immer wieder krank und länger auf Kur, und Josef ersetzt ihn oft bis zu seinem Tod 1870.

1862



1862 heiratet Johann Strauss (Sohn) das erste Mal. Die Sängerin Jetty Treffz möchte, dass er ins noch einträglichere Operettengeschäft einsteigt. Mit den Aufführungen gibt es nämlich Tantiemen zu verdienen, anders als mit der Unterhaltungsmusik. Und 1863 ist für Strauss ein besonders schlechtes Jahr: Mit nur sechs Aufführungen kommt nicht genug Geld herein, und dann trennt sich auch noch der Verleger Haslinger von Strauss und versucht, mit Carl Ziehrer einen Konkurrenten zur Strauss-Dynastie aufzubauen. Allerdings mit wenig Erfolg: Johann, Eduard und Josef komponieren weiter wie wild, nun beim Verlag C. A. Spina, und dominieren das Wiener Musikunterhaltungsgeschäft. Große Erfolge im Ausland kommen hinzu: 1867 in Paris und London, wo Strauss 63 Promenadenkonzerte dirigiert, 1872 in den USA, wo er unter anderem in Boston mit einem riesigen Orchester vor einem noch riesigeren Publikum auftritt. Erst nach den drei Straussen Johann, Johann und Eduard wird Carl Ziehrer 1908 Hofballmusikdirektor.

1870

Das Strauss'sche Orchester wird jetzt vom Bruder Eduard geleitet, damit sich Johann ganz der Operette widmen kann. Auch Eduard hat ursprünglich beruflich andere Pläne, lässt sich jedoch von seinem Bruder dazu verleiten, in dessen Fußstapfen zu treten, wie er in seinen Erinnerungen schreibt. 1855 debütierte er als Harfenist im Familienorchester, 1870 darf er erstmals (gemeinsam mit seinen Brüdern) im Wiener Musikverein auftreten. Nicht jeder findet diese Invasion der Unterhaltungsmusik in die Heiligen Hallen gut ...

1871

Strauss bringt mit „Indigo“ seine erste Operette heraus. Die Veranstalter wollen den in Wien populären Werken Jacques Offenbachs etwas Heimisches entgegensetzen. „Das liederliche Frankreich, das frivole Frankreich des Herrn Jacques Offenbach wurde bis ins Herz getroffen. Johann Strauß ist das personifizierte Österreich und ganz Österreich ist in seinem Lager“, schreibt das Magazin „Der Floh“ nach der Uraufführung, die „Wiener Zeitung“ verlangt gar eine „gründliche Desinfizierung“ des Theaters nach der „Cancan-Epidemie“.

1878

Wenige Wochen nach dem Tod seiner Frau Jetty heiratet Johann erneut, die 25 Jahre jüngere Angelika Dittrich. Als die ihn 1882 verlässt, bemüht sich Strauss erfolglos um die Annullierung seiner Ehe. 1885 wechselte er die Staatsbürgerschaft, um sich als Deutscher scheiden lassen und erneut heiraten zu können. 1887 heiratete er seine dritte Frau Adele.

1894

In Bad Ischl lässt sich Strauss mit dem befreundeten Johannes Brahms fotografieren. Der sagt später, Strauss' Instrumentationskunst erinnere ihn an Mozart. Wie viele von diesen Instrumentationen tatsächlich von Johann Strauss stammen, ist aber umstritten; oft überlässt Strauss nach dem Erfinden der Melodien das Weitere seinen Arrangeuren.

Quelle: Wien Museum Inv.-Nr. Brahms 388



1874

Die „Fledermaus“ wird ein großer internationaler Erfolg. Nun gilt es, die Melodien aus der Operette zweitzuverwerten. Das gelingt mit der „Fledermaus-Polka“ und der „Fledermaus-Quadrille“, dem Walzer „Du und Du“ und der Mazurka „Glücklich ist, wer vergisst“. Und natürlich mit dem Czardas.

1885

„Der Zigeunerbaron“ ist Strauss' letzter großer Erfolg – und die erste Operette, deren Musik er ganz allein verfasst. An allen anderen Partituren sind helfende Hände beteiligt – die Richard Genées zum Beispiel, der weit mehr als sein Librettist von der „Fledermaus“ bis zur „Nacht in Venedig“ ist. Zum fünfzigsten Jahrestag von Strauss' Musikerkarriere 1894 gratuliert er dem Jubilar mit einer Erinnerung an die alten Zeiten, „wo wir uns musicalische Einfälle mittheilten, das rechte Wort dafür suchten, sie systemisirten, eintheilten, characterisirten, zuspitzten“.

1899

Am 3. Juni stirbt Johann Strauss in Wien. Sein Bruder Eduard löst zwei Jahre später die Kapelle auf. Und 1907 verbrennt er sämtliche Noten, aus denen die Kapelle jahrzehntelang gespielt hat. Möglicherweise, wie der kritische Strauss-Forscher Norbert Linke glaubt, um die quasi industrielle Produktionsweise der Strauss'schen Partituren zu verbergen.

Kinder hat Johann Strauss mit keiner seiner drei Frauen – den Fortbestand der Komponisten-Dynastie sichern Eduard mit seinem Sohn, dem Komponisten Johann Strauss (Enkel), und Josef, dessen Sohn Eduard Dirigent wurde.

Zusammengestellt von Klemens Hippel